Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

272 (20.11.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 60 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

No. 272 **II. Blatt.** Karlsruhe, Samstag, den 20. November 1897

Vom Tage.

* Karlsruhe, 19. Novbr.

Herr v. Bülow beim Papst.

Letzter Tage haben wir gemeldet, daß der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow bei seinem gegenwärtigen Aufenthalt in Rom vom Papst in längerer Audienz empfangen worden ist. Nach einem vatikanischen Brief der „Pol. Korr." soll nun in der Audienz die Canisiusencyklika berührt worden sein. Der Papst habe die dadurch hervorgerufenen Mißverständnisse zerstreut und seinen lebhaften Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen ausgesprochen. Es ist eigentlich wunderlich, wie hier von einer Zerstreuung von Mißverständnissen die Rede sein kann. Mißverständnisse sind nach dem Wortlaut der Encyklika gar nicht möglich. Da ist mit dürren Worten Luther und der Protestantismus in einer Weise beschimpft worden, daß für einen deutschen Staatssekretär gar nicht die Rede davon sein kann, sich die Wirkung dieser Encyklika als eine Folge von Mißverständnissen deuteln zu lassen. Hat aber wirklich der Papst die Melodie der „Mißverständnisse" angestimmt, so könnte daraus nur das stille Eingeständnis gefolgert werden, daß man eingesehen hat, in der vatikanischen Politik einen ungeschickten Schritt begangen zu haben, den man nun ableugnen möchte. Weiter nichts. Von einem ehrlichen Bedauern einer gegen den Protestantismus geschleuderten Beleidigung kann im Vatikan niemals die Rede sein. Im übrigen aber trifft ein Teil der Schuld an der Aufregung, die die Encyklika mit Recht in der evangelischen Bevölkerung hervorgerufen hat, unsere Regierungen. Warum war es z. B. bei uns in Baden nicht möglich, die Veröffentlichung des päpstlichen Schmähbriefes einfach zu verbieten, wie drüben im Elsaß? Das ist die unrühmliche klägliche Nachgiebigkeit in unseren führenden Kreisen gegenüber den Anmaßungen des jesuitischen Ultramontanismus. Es wäre bei den trüben Empfindungen, die diese Nachgiebigkeit in der evangelischen Bevölkerung hervorrufen muß, eine förmliche Erleichterung, dürfte man die Gewißheit haben, daß Herr v. Bülow in der vatikanischen Unterredung über die Encyklika höflich, aber bestimmt den heiligen Stuhl vor einer derartigen Politik der konfessionellen Verhetzung gewarnt hat.

Deutsches Reich.

* Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Vor der Einnahme der Kiantschau-Bai teilte der deutsche Kontreadmiral Diedrichs dem britischen, russischen und französischen Admiral seine Absicht mit. Es heißt, daß der russische Admiral seine Billigung aussprach, obwohl die russische Diplomatie schon lange beabsichtigte, an der Kiautschau-Bai festen Fuß zu fassen. Der Vizeadmiral Sir Alexander Buller soll mit seinem Geschwader von Formosa nach Shanghai unterwegs sein. Das russische Geschwader kreuzt zum größten Teile vor Korea. Die Deutschen scheinen sich für eine dauernde Okkupation einzurichten. Die Engländer in China wollen für die englische Annexion des Yangtsekiang-Thales agitieren. Einige behaupten, das Vorgehen der Deutschen werde eine allgemeine Aufteilung Chinas einleiten. Die Chinesen scheinen selbst keineswegs verstimmt zu sein. Sie meinen, Rußland, Deutschland und Frankreich wollten Japan angreifen und brauchten dazu die Kiantschau-Bai als Angriffsbasis.

nlc. Antisemitische Blätter, deren Interesse insbesondere für die konservative Partei in letzter Zeit in bekannter Weise Ausdruck gefunden, zerbrechen sich in Ermangelung bessern Stoffs den Kopf darüber, wie die konservative und nationalliberale Fraktion zu der bevorstehenden Reichstagspräsidialwahl sich zu stellen gedenken. Dabei wird in der Weise verfahren, daß man als Thatsache „meldet", die beiden Parteien würden die ihnen zukommenden Sitze im Präsidium beanspruchen. Ueber die Absichten der konservativen Partei sind wir nicht unterrichtet. Nationalliberalerseits hat bisher noch kein Anlaß vorgelegen, sich mit dieser Frage, deren Entscheidung der Reichstagsfraktion zusteht, zu beschäftigen. An der letzten Präsidialwahl, die am 4. Dezember 1896 stattfand, hat sich die nationalliberale Fraktion aus wohlerwogenen Gründen nicht beteiligt. Die konservative Fraktion hat freilich für den Centrumsabgeordneten Frhrn. v. Buol-Berenberg gestimmt, so daß derselbe mit 229 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt wurde. Dagegen enthielt auch sie sich bei der Wahl des volksparteilichen Abgeordneten Schmidt-Bingen zum 1. und des Centrumsabgeordneten Spahn zum 2. Vicepräsidenten der Stimme, so daß ersterer mit 169, letzterer mit 170 Stimmen gewählt wurde; 30 Stimmen weniger, als zur absoluten Majorität gehören. Die nationalliberale Fraktion hatte für angemessen gehalten, ihre Beteiligung zum wenigsten davon abhängig zu machen, daß der Zustand vor dem 23. März 1895 wiederhergestellt würde. Die „Kreuz-Ztg.", welche besonders warm für das Zusammenwirken zwischen Konservativen und Centrum eintrat und die Theorie verfocht, die konservativen Parteien seien die geeigneten Mittler zwischen Centrum und Nationalliberalen, hatte aber auf einen dabei ausgestreckten Fühler den Bescheid erhalten, daß das Centrum unter keinen Umständen auf den Präsidialsitz verzichten wollte. Ob in der verflossenen, zwei Winter umfassenden Session sich die parlamentarischen Zustände so entwickelt, um es als einen Vorzug erscheinen zu lassen, nun für die letzte Session die Firma zu zeichnen, wo fast gar keine Sicherheit dafür besteht, bessere Zustände herbeiführen zu können, darüber bestehen wohl nirgends Zweifel. Die nationalliberale Partei hat sich bisher in der Lage befunden, ohne eine besondere Verantwortung übernehmen zu müssen, lediglich aus der Achtung für das vornehmste Recht des Volkes heraus, die Erledigung der parlamentarischen Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern, und sich bemüht, den nationalen Gedanken zur Geltung zu bringen, so weit es unter den obwaltenden Umständen thunlich war. Daraus ergiebt sich, daß die Fraktion sich auch diesmal uneigennützig ausschließlich in Rücksicht darauf bestimmen lassen wird, was nach der Sachlage dem öffentlichen Wohle förderlich ist und der Selbstachtung entspricht. Der Ratschläge von antisemitischer und anderer „wohlwollender" Seite in dieser Hinsicht bedarf sie nicht.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Nov. Die Blätter bringen täglich neue, zum Teil ganz unkontrollierbare Mitteilungen über den Dreyfus-Handel. Da habe der Deputierte Bazille sich dahin geäußert, der Kriegsminister und mit ihm die ganze Regierung scheine sich in arger Verlegenheit zu befinden. „Ich habe fast den Eindruck, als ob man sich die erdenklichste Mühe geben würde, verschiedene Mitschuldige zu schützen." — Ein Mitarbeiter des „Figaro" hat aus Offizierskreisen in Rouen, wo Major Esterhazy in Garnison stand, recht ungünstige Mitteilungen über diesen mitgebracht. Die gegen ihn erhobene Anklage habe dort kein besonderes Erstaunen hervorgerufen. Einer von den Offizieren wollte sofort an Esterhazy gedacht haben, als er die bekannten Mitteilungen des „Figaro" las. Esterhazy hatte etwas Rätselhaftes, etwas Ungewöhnliches. Seine Ausgaben waren größer als seine Einnahmen. Auch war er Mitarbeiter der „Libre Parole". Es sei ein Trost gewesen, daß Esterhazy eigentlich kein französischer Soldat, im Grunde nur ein Rastaquouère, ein fremder Abenteurer, gewesen sei. Ein Offizier habe die Frage, ob Esterhazy überhaupt in den Besitz der einzelnen genannten militärischen Geheimnisse kommen konnte, zuerst lebhaft verneint, habe dann aber gestockt und mit leiser Stimme hinzugesetzt: „Aber es ist wirklich unerhört, es ist seltsam", gerade als ob ihm die Erinnerung an einen bisher unbeachteten Umstand in Verwirrung setze. . . . — Nach dem „Echo de Paris" hätte Esterhazy einen untergeordneten Beamten des Kriegsministeriums als Helfershelfer gehabt. Dieser sei 1895 in den Ruhestand getreten und habe sich im Elsaß niedergelassen. Eines Tages habe er dort, von Gewissensbissen gequält, dem Senator Scheurer alles gestanden. — Der frühere elsässische Abgeordnete, ein intimer Freund Scheurer-Kestners, ist nach einer andern Meldung ebenfalls von der Unschuld Dreyfus überzeugt. Er könne mit Bestimmtheit sagen, daß die Rehabilitierung des Deportierten nur mehr eine Frage von wenigen Wochen sei. Scheurer besitze die Dokumente, auf die sich die Anklage Mathieu Dreyfus stütze, und seine Energie bürge dafür, daß die Sache unerschrocken bis zu Ende geführt werde.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 19. Nov. Herr Fellmeth sendet uns abermals folgende „Berichtigung": Bezugnehmend auf die zu meiner Berichtigung vom 18. l. M. von der Redaktion beigesetzten Bemerkungen berichtige ich: 1) Meine Versetzung hierher geschah laut amtlicher Bekanntmachung auf mein Ansuchen. 2) Zwischen dem Herrn Grafen Douglas und mir schwebten und schweben keinerlei Verhandlungen wegen Uebernahme einer süd- oder norddeutschen oder außerdeutschen Vermögensverwaltung.

Karlsruhe, 19. Nov. 1897.

Fellmeth.
Gr. geistlicher Verwalter.

Herr Fellmeth „berichtigt" hier Dinge, die gar nicht zu „berichtigen" sind. Erstens haben wir selbst gestern abend ausdrücklich bemerkt, daß Herr Fellmeth auf sein Ansuchen hierher versetzt wurde. Herr Fellmeth stößt also hier mit seiner Berichtigung offene Thüren ein. Zweitens ist auch in der gestrigen Notiz mit keinem Wort von persönlichen Verhandlungen zwischen dem Herrn Grafen Douglas selbst und Herrn Fellmeth gesagt. Wir hoffen, daß uns von nun an Herr Fellmeth mit seinen „Berichtigungen" verschonen wird.

§ **Bretten**, 18. Nov. Der am letzten Freitag in Berlin verhaftete saubere Buchhändler W. Fritsch läßt gegenwärtig in unserer Gegend durch einen an braunem Havelock, schwarzem Schnurrbart und desgleichen Cylinder kenntlichen Agenten ein Werk über Bismarck vertreiben; die von den Bestellern zu unterzeichnenden Scheine verpflichten den „W. Fritsch" zur Lieferung. Es wird sich empfehlen, mit der Bestellung, bei welcher selbst von den angesehensten Personen ein Angeld von einem Drittel des Preises verlangt wird, vorsichtig zu sein.

* **Rheinfelden**, 18. Nov. Wer bei dieser prächtigen Novemberwitterung über einen freien halben Tag verfügen kann, thut gut, die Kanal- und Kraftanlage Rheinfelden zu besichtigen. Uebrigens ist schon die Umgebung des Kanals interessant, erhält man doch schon jetzt einen Begriff von dem im Entstehen begriffenen zukünftigen Stadtwesen. Eine groß angelegte Wasserleitung von den südlichen Abhängen des Schwarzwaldes her wird die zukünftige Stadt mit Trinkwasser versorgen. Die bezügliche Leitung ist größtenteils schon erstellt und hat eine Länge von Ost nach West von cirka 2 km, während die nördliche Ausdehnung ebenfalls beträchtlich ist. Das der Gesellschaft gehörende Landareal nimmt einzig auf der badischen Seite ca. 370 Jucharten ein und ist nach amerikanischer Manier bereits in schnurgeraden, sich rechtwinklig durchschneidenden Straßen und Häuserviertel eingeteilt, deren Anfänge jetzt schon durch Latten gekennzeichnet sind. Schon nächstes Jahr werden in der Umgebung der großen Fabrikanlagen (Aluminiumfabrik und elektro-chemische Fabrik) ca. 100 Arbeiterhäuser erstellt, denen andere Wohnhäuser folgen werden, kurz eine moderne Industriestadt bad. Rheinfelden dürfte das Produkt der nächsten zehn Jahre sein.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 19. Novbr.

□ **Personalnachrichten.** Die Großherzogin ist heute mittag 12 Uhr 40 Min. nach Baden-Baden zurückgekehrt. Der Großherzog wird erst heute abend 10 Uhr 44 Min. sich wieder dahin zurückbegeben. Die Fürstin zur Lippe hat sich heute früh 8 Uhr nach Straßburg begeben und kehrt heute abend 8 Uhr 12 Min. wieder hierher zurück.

= **In der ethnographischen Sammlung** im Sammlungsgebäude (Friedrichsplatz) befindet sich, wie uns von nahestehender Seite der Kuriosität halber mitgeteilt wird, seit gestern der Schädel des Mörders des von Eingeborenen Neuguineas ermordeten Landeshauptmanns v. Hagen. Eine dem Institute befreundete Persönlichkeit, welche letzterem aus den Gebieten Neuguineas schon manche bedeutenden Zuwendungen machte, ließ es sich nicht nehmen, dieses prächtige Exemplar eines Negerschädels, an dem allerdings die durch Kauen schwarz gewordenen Zähne auffallen, zu erwerben, zumal derselbe durch die schreckliche That des Interesses nicht entbehrt.

= **Aus hiesigen altkatholischen Kreisen** wird uns mitgeteilt, daß in Nordamerika sich mehrere polnisch-katholische Gemeinden mit zusammen 30 000 Seelen von der römischen Kirche der altkatholischen zuwandten und einen Bischof in der Person des Priesters Kozlowski wählten, der nächsten Sonntag in Bern durch Bischof Herzog unter Assistenz zweier anderer altkatholischer Bischöfe die Bischofsweihe empfängt.

ō **Die Dampfheizung in der Auferstehungskirche** wird heute probeweise in Betrieb gesetzt, und wird die Kirche vom nächsten Sonntag, den 21. November, ab zu den Gottesdiensten angenehm erwärmt sein.

□ **Kleine Chronik.** Ein in der Bahnhofstraße wohnhafter Kaufmann war seit 1. Sept. d. J. für eine Firma in Passau als Weinreisender mit festem Gehalt und Provision angestellt, durfte aber keine Gelder einkassieren, dagegen war es ihm erlaubt, wenn Kunden Gelder an ihn bezahlen wollten, dieselben anzunehmen, um sie alsbald der Firma einzusenden. In den letzten 14 Tagen kam derselbe zu einem Kunden in der Weststadt unter dem falschen Vorgeben, es sei ein Waggon mit Wein für die Firma angekommen und er habe daher das Guthaben der Firma mit 202 M. nötig, um die Fracht zahlen zu können, worauf er auch das Guthaben sofort erhielt. Dieses sandte er aber nicht ein, sondern verwendete für sich davon 146 M. Als nun gestern ein Teilhaber genannter Firma hier ankam und davon erfuhr, erstattete er Anzeige, worauf der Reisende wegen Unterschlagung verhaftet wurde. — In der Nacht vom 13. auf 14. d. M. wurde einer Büffetdame in der westlichen Kaiserstraße ein Portemonnaie mit 40 M., einer anderen Büffetdame am 14. oder 15. d. M. aus gleichem Zimmer aus einem Portemonnaie heraus ein Zehnmarkstück entwendet. Beide geben die Möglichkeit zu, daß sie das Fehlende auch verloren haben können. — Einem Maurermeister wurde am 13. d. M. von seinem Wagen, welcher im alten Güterbahnhof stand, eine Wage im Werte von 50 M. losgeschraubt und entwendet. — Einer Frau, welche gestern von Achern nach Karlsruhe fuhr, wurde während der Fahrt zwischen Muggensturm und hier aus ihrem Hängkorb, der unter der Bank neben ihr stand, ein Geldtäschchen mit 220 M. entwendet, während sie schlief. Dringend verdächtig ist eine Frauensperson im Alter von 23 bis 24 Jahren, welche allein im Koupee bei der Bestohlenen saß und in Malsch oder Ettlingen ausgestiegen ist.

Tagesordnung zur 1. öffentlichen Sitzung der ersten Kammer auf Dienstag, den 23. Nov. 1897, unmittelbar nach Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeit: 1. Mitteilungen der Großh. Regierung. 2. Anzeige von Eingaben. 3. Wahl der Sekretäre. 4. Wahl der Kommissionen.

Stimmen aus dem Publikum.

✓ Karlsruhe, 18. Nov. Ueber die Lehrerkonferenz „Karlsruhe-Stadt" vom 16. d. M. schreibt der „Bad. Landesbote" in Nr. 270 unter anderm: „Die Lehrerkonferenz „Karlsruhe-Stadt" wählte gestern bei sehr gutem Besuch zwei Beiräte in den Vorstand des Badischen Lehrervereins. Aus der Wahl gingen die Herren Hauptlehrer Rödel-Mannheim und Grimm-Achern hervor. Ein Gegenvorschlag war nicht gemacht worden. („Ob die „Badische Landeszeitung" immer noch nicht an die Schwenkung glauben will, welche in den letzten Jahren die bad. Lehrerschaft in ihrer Mehrheit vollzogen hat? Die Red.") . . . . Diese Redaktionsbemerkung nötigt uns zu folgender Erklärung: Die Wahl des Hrn. Rödel — diese scheint die Redaktion des „Landesboten" besonders im Auge zu haben — wurde von mehreren Rednern, auch von gut liberalen Lehrern, aus internen Gründen, die hier nicht ausgeführt werden können, empfohlen. Die politische Stellung des Herrn Rödel wurde dabei mit keiner Silbe erwähnt, da sie mit der Sache rein gar nichts zu thun hat. Daher fällt die Redaktionsbemerkung des „Landesboten", welche diese Wahl als Beweis für eine Schwenkung des bad. Lehrerstandes ausschlachten möchte, in sich selbst zusammen.

Mehrere Teilnehmer der Konferenz.

Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 19. Nov. (Großh. Hoftheater.) Gestern Abend erschien eine Neuheit auf unserer Hofbühne, „Hans Huckebein" — zwar nicht der kleine Unglücksrabe von Wilh. Busch, dafür ein großer Unglücksrabe als Held eines neuen Schwankes aus der Fabrik der Firma Blumenthal und Kadelburg. Der neue Schwank zeichnet sich vor vielen anderen der gleichen Fabrikmarke entschieden dadurch aus, daß er einmal eine originelle, unseres Wissens noch nicht auf der Bühne versinnbildlichte Idee bringt: Der Kinematograph als Schicksalsmacht. Der Kinematograph bringt in die bereits etwas gespannte Situation in der jungen Hallerstädtschen Ehe eine derartige Verwirrung hervor, daß man sich ganze drei Akte lang aufs beste dabei amüsieren kann. Es ist auch ein miserables Pech, daß ein holdes Stelldichein, das der junge Ehemann während seiner Ehezeit in Ostende gehabt hat, für den Kinematographen photographiert worden ist und daß just dieses Bild in Berlin der jungen Ehefrau mit allen Einzelheiten in einer Vorstellung vorgeführt wird. Wir wollen uns über die hieraus entstehenden, überaus tragischen Verwicklungen nicht näher verbreiten, auch nicht den verblüffenden Knalleffekt am Schlusse andeuten, ebensowenig die teilweise etwas minderwertigen Kalauer rot anstreichen. Im ganzen bietet der Schwank die beste Gelegenheit, sich einmal vergnüglich auszulachen. Wenn man sich nicht auf die hohe Warte der strengen Kritik stellt, kann man dem neuen Schwanke Lob zubilligen. — Die Aufführung unter Leitung des Herrn Hancke gelang vortrefflich. Es wurde von Anfang bis zu Ende flott gespielt. Der unselige junge Ehemann, dem alles mißlingt und der daher zu dem Ehrennamen „Hans Huckebein" kommt, wurde von Herrn Höcker vortrefflich dargestellt. Frau Gerhäuser als seine Gattin akkompagnierte seine Klagelieder in ergötzlicher Weise mit ihrem ehelichen Zorn. Frau Kachel-Bender als Schwiegermutter und Frau Bassermann als Nichte, dann namentlich die Herren Reiff als Schwiegervater, Brehm als radebrechender und liebebedürftiger Russe und Mark als Kraft- und Eisenmensch Tobias Krack — boten ergötzliche Leistungen. — Die Vorstellung war gut besucht, und es ist anzunehmen, daß „Hans Huckebein" unser Publikum noch recht oft mit seinem Gemisch von Pech und Possen amüsieren wird.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 18. Nov. (Strafkammer I.) Vom Schöffengericht Karlsruhe wurde unterm 2. v. M. der Händler Severin Weßbecher von Au a. Rh. wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Sein gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Anklage gegen den ledigen Dienstknecht Josef Schiebenes aus Michelbach wegen Vergehens gegen § 175 St.G.B. verhandelt. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, die erlittene Untersuchungshaft wurde in Höhe 1 Monats angerechnet. — Die Verhandlung gegen Karl Schoch, Taglöhner aus Lichtenau wegen Urkundenfälschung wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten vertagt. — Die Berufung des Dienstmanns Josef Dewald aus Heidelberg, hier wohnhaft, gegen das Urteil des hies. Schöffengerichts vom 9. v. M., durch das gegen den Genannten wegen Ruhestörung eine Geldstrafe von 10 M. erkannt worden war, wurde heute als unbegründet verworfen. — Der ledige Taglöhner Hermann Kästel aus Forchheim und der ledige Taglöhner Karl Knäbel von da hatten sich wegen Diebstahls zu verantworten. Die Anklage legt ihnen zur Last, daß sie am 21. September d. J. in Hagenbach dem Albert Baumgärtner eine Uhr mit Kette im Werte von 10 M. und einen Anzug stahlen, wobei sie abwechselnd Wache standen. Knäbel ist ferner beschuldigt, daß er 1. am 25. September d. J. in Bulach dem Landwirt Braun mehrere Uhren mit Ketten, 1 Paar Stiefel, 1 Hose, 1 Joppe, 1 Weste, 1 Hut und 1 Hemd im Werte von etwa 70 M., 2. am 9. Juni d. J. in Mörsch dem Taglöhner Fitterer aus dessen Hause, in das er eingestiegen war, Brod, 1 Spiegel und Geld in geringem Betrage, 3. am 10. Juni in Forchheim einen Anzug und ein Paar Stiefel gestohlen habe. Kästel endlich steht weiter unter der Anklage, am 30. September d. J. in Forchheim dem Karl Klein 1. Geld im Betrage von

3 M. gestohlen und zweitens einen Diebstahlsversuch dadurch begangen zu haben, daß er im September d. J., morgens 3 Uhr, in Bulach in einem Hause eine Scheibe eindrückte und durch die Oeffnung einzusteigen suchte, um zu stehlen. Die Angeklagten gaben, wie früher, so auch heute, die Beschuldigungen zu. Der Gerichtshof verurteilte daher die beiden Angeklagten wegen mehrfachen und zum Teil schweren Diebstahls zu je 1 Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde jedem der Angeklagten in Höhe von je 1 Monat angerechnet.

* **Straßburg i. E.**, 18. Nov. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts spielte sich gestern und heute ein Prozeß ab, der wegen der beteiligten Personen sowie des sozialpolitischen Hintergrundes ein ungewöhnliches Aufsehen erregt. (Wir haben davon bereits kurz Mitteilung gemacht. D. Red.) Angeklagt waren der frühere Präsident des Aufsichtsrats der Kreditgenossenschaft für Elsaß-Lothringen Generalmajor z. D. Karl Gerber, sowie die früheren Direktoren der Genossenschaft, Kaufmann Max Touissaint-Straßburg, Versicherungs-Oberinspektor Karl Seippel-Karlsruhe und Kaufmann Alfred Meyer-Straßburg. Die Anklage gründete sich auf Vergehen gegen §§ 140 und 141 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889. Von den Angeklagten war Toussaint nicht erschienen. Er hatte es vorgezogen, vor einigen Wochen das Weite zu suchen. Die Kreditgenossenschaft wurde lt. „Frkf. Ztg." im Oktober 1889 als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu dem Zwecke gegründet, der Kreditnot der reichsländischen Bauern und Handwerker zu steuern und sie gegen Wucher zu schützen. Infolge der Unfähigkeit und Leichtfertigkeit der Verwaltung geriet die Genossenschaft bald auf Abwege. Man brachte es fertig, das ganze Vermögen der Genossenschaft binnen 2 Jahren drei vermögenslosen Personen zu opfern. Es brach eine vollständige Katastrophe herein, durch welche eine sehr erhebliche Anzahl kleiner Leute in schwere Mitleidenschaft gezogen wurde. Der Staatsanwalt beantragte gegen Karl Seippel 2 Monate Gefängnis, gegen den Generalmajor a. D. Gerber eine Geldstrafe von 300 M., und bei Alfred Meyer Freisprechung. Das Urteil lautet bei Seippel auf 14 Tage Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. Meyer und General Gerber wurden freigesprochen.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

A. Mittelschulen:

Rupert ● Rutschmann, Zeichenlehrer, vom Gymnasium in Tauberbischofsheim an jenes in Rastatt. Friedrich ● Mack, Musiklehramtskandidat an der Oberrealschule in Mannheim, wird Musiklehrer an dieser Anstalt.

B. Volksschulen:

Robert ● Englert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Großsachsen, A. Weinheim. Josef ● Himmelsbach, Unterlehrer, von Nordrach nach Obermünsterthal, A. Staufen. Jakob ● Jockers, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Karlsruhe. Wilhelm ● Kirner, Unterlehrer, von Obermünsterthal nach Nordrach, A. Offenburg. Josef ● Klem, Hilfslehrer, von Hambrücken nach Wiesenthal, A. Bruchsal. Friedrich ● Lehmann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Schwetzingen. Hugo ● Möhn, Schulverwalter in Hauserbach, A. Wolfach, wird Hauptlehrer daselbst. Elise ● Montag, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Engen. Franz X. ● Müller, Hauptlehrer, von Büchig, A. Bretten, nach Durbach i. Thl., A. Offenburg. Christian ● Richter, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Pforzheim. Karl ● Schick, Schulverwalter in Durbach i. Thl., als Unterlehrer nach Reichenbach, A. Ettlingen. Wilhelm ● Tritt, Unterlehrer in Schwetzingen, als Hilfslehrer nach Karlsruhe. Otto ● Winter, Unterlehrer in Reichenbach, A. Ettlingen, als Hilfslehrer nach Renchen, A. Achern.

* Der Staatsanzeiger Nr. 34 für das Großh. Baden enthält außer (schon mitgeteilten) unmittelbaren allerhöchsten Entschließungen S. K. H. des Großherzogs noch Verfügungen und Bekanntmachungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über Aenderung von Familiennamen, Verleihung von Stipendien aus der Ernst Maler'schen Stiftung (die Berechtigten haben sich unter Vorlage ordnungsmäßiger Vermögens-, Studien- und Sittenzeugnisse, sowie des Nachweises über ihre Abstammung innerhalb 3 Wochen bei dem Ministerium zu melden); über den Notar Anton Korn in Bruchsal (dieser wird wegen Dienstvergehens aus dem staatl. Dienst entlassen); des Ministeriums des Innern über die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg (schon mitgeteilt) und über die Apotheke in Grießen (dem Apotheker Josef Becker in St. Blasien ist die persönliche Berechtigung zum Betriebe derselben verliehen worden).

* Das Verordnungsblatt Nr. 71 der Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen enthält eine Verfügung über die Errichtung des Lokalzugshaltepunkts Theningen (derselbe wurde am 14. d. M. dem Verkehr übergeben) und Bekanntmachungen u. a. über den Rubelwert (seit 12. Nov. ist bis auf weiteres die Rubelwährung auf 100 Rubel = 219 M. festgesetzt), über Betriebseröffnungen (neu eröffnet wurden die Strecken: Equord-Hämelerwald, Friedeberg N./M. Staatsbahnhof-Friedeberg N./M. Stadt, Schwerin-Gadebusch-Rhena, Kyritz-Rehfeld-Perleberg, Barntrup-Hameln, Szeged-Karlova, Csik-Szereda-Csik-Gyimes-Landesgrenze, Cervignano-Reichsgrenze, Neuhaus-Neubistritz, Pristan-Wolshlaja, Ostrolenki-Tluschtsch-Piljawa, Kuttenthal-Unter-Cetno, Unter-Cetno-Mscheno, Glatz-Seitenberg und Lebach-Nonnweiler, ferner wurde neu eröffnet eine Reihe von Stationen, Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse solcher, Aenderung von Stationsnamen und Schließung von Stationen. Geld wurde aufgefunden: am 5. Nov. im Zug 483 und 74 je eine Geldbörse mit 5.10 Frcs. bezw. 28.88 M., erstere wurde in Konstanz, letztere in Mannheim abgeliefert, am 7. Nov. in Basel ein Geldtäschchen mit 3.25 M.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. (Anfangskurse 13 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 300½, Staatsbahn 284¼, Lombarden 70⅜, 3 proz. Port. 21.40, Aegypter 107.90, Ungarn 103.60, Diskonto-Komm. 199.60, Gotthardaktien 147.10, 6proz. Mexikaner ult. 93.50, 3proz Mexikaner ult. 23.40, Banque Ottomane 118.—, Türkenlose 36.30, Italiener 93.60. Tendenz: fest.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Nov. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.80, London 203.45, Paris 80.775, Wien 169.70, Ital. 76.816, Privatdisk. 4½ %, Napoleon 16.165, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 102.80, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.05, 4% Preuß. Konsols, (abg. 3½) 102.80, 4proz. Baden in Gulden 100.25, 4proz. Baden in Mark 100.60, 3½ proz. do. 102.15, 3proz. do. 1896 96.65 4proz. Monopolgriechen 36.65, 5proz. Italiener 93.70, Oesterr. Goldrente 104.25, Oesterr. Silberrente 86.70, Oesterr. Lose von 1860 126.40, 4½ proz. Portug. 32.—, Neue 3proz. Russen 66.45, 4proz. Serben 63.40, Spanier 60.80, Türkenlose 36.40, 1proz. Türken N. 22.20, 4proz. Ungarn 103.65, Ungar. Kronenrente, 100.50, 5proz. Argentiner 74.60, 6proz. Chinesen von 1896 100.65, 6proz. Mexikaner 93.40, 5proz. Mexikaner 88.10, 3proz. Mexikaner 23.40, Berliner Handelsgesellsch. 172.30, Darmstädter Bank 157.10, Deutsche Bank 206.—, Dresdener Bank 157.—, Badische Bank 120.60, Rheinische Kreditbank alte 138.40, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 172.30, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.20, Oesterr. Länderb. 186¾, Wiener Bankverein 215½, Ottomanebank 118.10, Mainzer —.—, Elbthal 224½, Schweiz. Zentral 137.20, Schweiz. Nordost 105.90, Schweiz. Union 77.70, Jura-Simplon. 84.70, Mittelmeer 97.80, Meridional 136.05, Bad. Zuckerfabrik 58.95, Harp. 187.60 exct., Nordd. Lloyd 103.45, Hamb.-Amerika 111.50, Maschinenfabrik Gritzner 261.50, Karlsruher Maschinenfabrik 190.50. Tendenz: fest.

* **Berlin**, 19. Nov. (Anfangskurse.) Kreditaktien 222.30, Disk.-Komm. 199.40, Deutsche Bank 206.10, Berliner Handelsbank 172.50, Bochumer Gußstahl 194.70, Laurah. 178.90, Harp. 186.50, Dortmunder 95.—. Tendenz: fest.

* **Berlin**, 19. Nov. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 102.80 3% Reichsanleihe 97.—, 4% Preuß. Kons. 102.80, Kreditaktien 222.90, Diskonto-Komm. 199.70, Dresdener Bank 157.—, Nationalbank für Deutschl. 150.10, Bochumer 195.70, Gelsenk. Bergwerk 186.30, Laurahütte 174.—, Harpener 187.—, Dortmunder 95.—, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 239.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 359.—, Kanada Pacific 76.40. Privatdiskont 4⅜ %. Auf den Düsseldorfer Börsenbericht und Steigerung der Kreditaktien, zusammenhängend mit Deckungen, gestaltete sich der Verkehr nach offizieller Eröffnung in Bahnen und Montan ziemlich lebhaft. Diskonto Kommandit anziehend, auch deutsche Bank und Handelsanteil gefragt. Italiener fest, Türken still. Hüttenaktien fest auf New-Yorker Meldungen, daß Eisenbahnmarkt unverändert gute Aussichten zeige. Schweizerbahnen matt. Heimische durchweg still. Schiffahrtaktien ruhig. Später still, doch überwiegend fest.

* **Wien** 19. Nov. (Vorbörse.) Kreditaktien 354½, Staatsbahn, 336.20, Lombarden 79.20, Marknoten 56.86, 4proz. Ungarn 122.35, Papierrente 102.45, Oesterr. Kronenrente 102.10, Länderbank 220.—, Ungarische Kronenrente 100.—, Tendenz: fest.

* **Paris**, 19. Nov. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 103.77, Spanier 61¼, Türken 22.22, Italiener 95.37. Banque Ottomane 533.—, Rio Tinto 623.—.

* **Chicago**, 19. Nov. Schmalz, Novbr. 4.17, Jan. 4.32, Pork Dez. 7.35 Jan. 7.35, Ribs, Nov. 4.25, Dez. 4.25.

Ω **Memprechtshofen**, A. Kehl, 18. Nov. Sämtlicher Tabak im ungefähr 1800 Ztr., per Ztr. zu 31—32 M. und auch teilweise Trinkgeld ist gestern und heute verkauft.

* **Berlin**, 19. Nov. Die Direktion der Allg. Elektricitätsgesellschaft berät den Erwerb der Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 19. Nov. Die Indienststellung des Kreuzers „Deutschland" behufs Verwendung im Auslande wurde heute befohlen.

* **Berlin**, 18. Nov. Nach Meldung des „Berliner Tagebl." sollen in Oporto Matrosen des deutschen Kanonenboots „Wolf" durch Portugiesen insultiert worden sein. Kapitän Schröder habe gefordert, daß die Angelegenheit behördlicherseits untersucht und das Ergebnis dem deutschen Konsul mitgeteilt werde. Das Kanonenboot sei darauf in See gegangen.

w **Darmstadt**, 19. Nov. Der Großherzog empfing den neu ernannten österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Clary-Aldringen, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens, worauf Galatafel stattfand.

w **Budapest**, 19. Nov. „Magyar Ujsag" erfährt aus Hofkreisen, Kaiserin und Königin Elisabeth habe, nachdem sie den am 21. September ausgebrachten Trinkspruch Kaiser Wilhelms gelesen hatte, an ihn eine Depesche gerichtet, worin sie ihm dankte, daß er in so schönen, zu Herzen gehenden Worten ihrer geliebten ungarischen Nation gedacht habe.

w **Paris**, 19. Nov. Major Forcinetti wird Rochefort deshalb gerichtlich belangen, weil dieser ihn beschuldigt hat, er sei von der Familie Dreyfus bestochen.

w **London**, 19. Nov. Die „Times" schreiben: Das britische Kriegsamt habe das Vertrauen der Nation verloren. Die Lage des Heeres sei beklagenswert, die Kosten ungeheuer groß. Die Frage sei in keiner Weise eine Parteifrage. Die Nation erwarte mit Recht die Lösung der Frage von den Leuten, denen die höchste Macht anvertraut ist.

w **Madrid**, 19. Nov. Der Generalkapitän von Galizien berichtete hierher, General Weyler habe in einer Unterredung alle Aeußerungen, die er bei Gelegenheit der ihm zu Ehren veranstalteten Kundgebungen in Havanna gethan haben solle, richtig gestellt und behauptet, daß er der Regierung treu ergeben sei.

w **Malta**, 19. Nov. Für das aus Malta zurückberufene Bataillon Seaforth-Hochländer geht heute eine Abteilung der Welsch-Fusilers dorthin ab.

w **Konstantinopel**, 19. Nov. Laut amtlicher Bekanntmachung ist Tewfik Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt worden, ferner Divisionsgeneral Schakir Pascha zum interimistischen Vali von Adana und der Vali Hadschi Reschid Pascha zum interimistischen Mutessarrif von Mersina.

w **Konstantinopel**, 19. Nov. Die Note der Pforte an den Botschafter v. Calice betr. die vollständige Genugthuung in der Affaire Mersina ist in sehr entgegenkommender Weise gehalten. Sie spricht die Hoffnung aus, daß die zwischen den beiden Herrschern und Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen durch diese Erledigung noch weiter gefestigt werden mögen.

w **Algier**, 19. Nov. Bei Nachtmanövern im Busen von Algier stieß das Torpedoboot Nr. 33, das seine Lichter gelöscht hatte, gegen den Torpedo „Doutard de Lagree" und erlitt so schwere Beschädigungen, daß es nach 4 Minuten sank. Die Mannschaft wurde vom „Doutard" gerettet.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter soliden Stoff zum Kleid	für M.	1.80	Pfg.
6 „ „ Frühjahr- u. Sommerstoff zum Kleid	„ „	1.68	„
6 „ solides Damentuch „ „	„ „	3.30	„
6 „ Veloutine Flanell guter Qualität „ „	„ „	4.20	„
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle „ „	„ „	4.50	„

versenden in einzelnen Metern **franco in's Haus.**
Schlussausverkauf sämmtl. Winter- u. Frühjahrsstoffe
— zu reduzirten billigsten Preisen. —
Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: 4144.4.2
Stoff zum ganzen Anzug für Mark 3.75 Pfg.
Cheviot „ „ „ „ „ 5.85 „

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feht.	Feuchtigk. 1 Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
18. Nov. Nachts 9 Uhr	759.0	10.1	7.8	86	SW	bedeckt	—
19. Nov. Morgens 7 Uhr	761.4	4,4	6,0	97	SO	„	Nebel
19. Nov. Mittags 2 Uhr	761,8	11,6	8.6	85	Still	heiter	—

Höchste Temperatur am 18. Nov. 14,0, niedrigste in der folgenden Nacht 4,3.

Niederschlagsmenge am 18. Nov. 0,0 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 19. Nov., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. a. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind: Richtung	Wind: Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	762	SW	mäßig	wolkig	13
Stockholm	753	SW	leicht	halb bed.	4
Haparanda	745	S	mäßig	Schnee	—2
Petersburg					
Moskau					
Cork	775	NW	leis. Zug	halb bed.	6
Cherbourg					
Hamburg	770	SW	mäßig	wolkenl.	4
Memel	758	WNW	stark	wolkig	7
Paris	774	NNO	leicht	Nebel	7
Karlsruhe	774	NO	schwach	Nebel	5
Wiesbaden	773	NW	leicht	bedeckt	6
München	774	SW	leicht	heiter	6
Berlin	771	W	mäßig	wolkig	7
Wien	772		still	Nebel	5
Breslau	770	NW	leicht	halb bed.	7
Nizza	773	O	leis. Zug	wolkig	10
Triest					

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 19. Nov.
Eine tiefe, über dem nördlichen Norwegen gelegene Depression beherrscht die Witterungsverhältnisse von ganz Nordeuropa; das Festland wird aber von einem barometrischen Maximum bedeckt, weshalb hier das Wetter heiter oder neblig ist. Die Temperaturen sind zwar etwas gesunken, doch liegen sie noch erheblich über den normalen. Da der hohe Druck voraussichtlich Bestand hat, so ist Fortdauer der milden, teils heiteren, teils nebligen Witterung zu erwarten.

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahr unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater,

Herr Obergeometer a. D. Adolf Fritz.

Karlsruhe, den 19. November 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz, Major.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Friedhof aus statt. 6091.1

Vorwerk's altbewährte Veloursborde
behauptet fortgesetzt den Vorrang vor allen Nachahmungen.
Gleich unverwüstlich und praktisch erweist sich 6038.4.2
Vorwerk's neue Mohairborde Primissima
welche für elegante Gesellschaftskleider unentbehrlich ist.
In allen besseren Band- und Kurzwaarengeschäften erhältlich.

Louis Lauer,
Großherzoglicher Hoflieferant,
Akademiestraße 12, Karlsruhe,
empfiehlt
Orangen und Mandarinen, Citronen, getrocknete Südfrüchte, Compots von allen Sorten in Gläsern und Dosen, **kandirte** und **glacirte Dessertfrüchte, Terrinen** von **Ls. Henry** in **Straßburg.** 5710.9.3
Biscuits von Huntley & Palmers in London.

Weihnachtsaufträge
erbeten. 60.2.6.1
Carl Ruf, Hofphotograph,
Karlsruhe, 26 Amalienstrasse 26.

Museumssaal.
Montag den 22. November, abends 7 Uhr,
II. Künstler-Concert von Fritz von Bose.
Mitwirkende:
Frl. Clara Polscher aus **München** (Gesang),
Herr Prof. Carl Reinecke aus **Leipzig** (Pianoforte),
Herr Kammermusiker Aug. Beck (Flöte).
Eintrittskarten zu 4 M., 2,50 M. und 1,50 M. bei den Herren **Fr. Doert, H. Kuntz** und **H. Schmidt.** 6030.1

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.
15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.
Nestlé's Kindermehl
(Milchpulver)
wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.
Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch,
Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.
Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder. 921.24.24
In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Amtliche Bekanntmachungen.
(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Den Ausbruch der Brustseuche (Influenza) unter den Pferden betreffend.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die unter dem Pferdebestande des Kohlenhändlers Weidemann, Durlacherstraße 25 hier, ausgebrochene Brustseuche (Influenza) wieder erloschen ist.
Karlsruhe, den 17. November 1897.
Großh. Bezirksamt.
Jacob.

Die Maul- und Klauenseuche in Kuppenheim betreffend.

Das Großh. Bezirksamt Rastatt hat mit Rücksicht auf Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Rindviehmärkten in der Stadt Rastatt bis auf Weiteres verboten.
Karlsruhe, den 18. November 1897.
Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Maul- und Klauenseuche betr.

Das Königliche Bezirksamt Germersheim hat die über die Gemeinden Hatzenbühl und Rülzheim verhängte Gemarkungssperre wieder aufgehoben.
Karlsruhe, den 18. November 1897.
Großh. Bezirksamt.
Schupp.

!Geflügel!
gemästet, geschlachtet, trock. gerupft u. ohne Därme versende: **Bratgänse od. Hühner** (Poulards) M. 5.30; **Fettgänse, Indians** (Puten) **od. Enten** M. 6.—; **Blüthenhonig,** feinst. M. 5.—; p. 10 Pfund Colli, packung- und portofrei geg. Nachnahme. 5884.3.2
Ed. Rittinger,
Werschetz (Ungarn).

3736.15.9 **Schable's** ges. gesch.
Fußschweißpasta
Goldene Medaille 1897.
Bei der k. bayer. Armee eingeführt. **Das Beste** gegen Fußschweiß, **ohne** den Schweiß zu unterdrücken, Wundlaufen und Wundreiten 2c. Preis M. 1.— frco. gegen Briefm. i. Voraus. Generalverschleiß:
E. Stiechert & Co., München.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.